

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

200 (28.8.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844683)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 200.

Sonntag, den 28. August 1881.

VII. Jahrgang.

Für den Monat **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostämter, unsere Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis frei ins Haus geliefert 75 Pfg., bei den Postanstalten incl. Postprovision 90 Pfg. und für Selbstabholende 70 Pfg.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 26. August. Von den Landräthen ist vor wenigen Tagen die Aufforderung an die Ortsbehörden ergangen, die nöthigen Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen zu treffen, besonders die Abgrenzung der Wahlbezirke, Aufstellung der Wählerlisten u. s. w. zu bewirken, damit die Feststellung des Tages der Auslegung und die Anberaumung des Wahltermins keinen Schwierigkeiten begegnet. Von dieser Aufforderung bis zu dem Wahltag pflegen in der Regel sieben bis acht Wochen zu vergehen.

Die Privatnachrichten über fortschreitende Besserung in dem Befinden der Kaiserin lauten so erfreulich, daß man eine Ueberfiedelung der hohen Frau nach Baden-Baden in der nächsten Zeit schon für wahrscheinlich hält.

Die Kronprinzessin wird mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe in den ersten Tagen des nächsten Monats England verlassen und, so weit bis jetzt bekannt, am 10. September in Potsdam eintreffen. Am nächsten Tage beabsichtigt dieselbe alsdann zur Beiwohnung der Manöver des 9. Armeekorps nach Pöhlitz abzureisen, während ihre Töchter in Bornstedt während des Restes der warmen Jahreszeit Wohnung nehmen.

Eine der wichtigsten Vorlagen der nächsten Reichstagsession wird der Zollanschlussvertrag mit Hamburg sein. Wenn man an die ungeheure Aufregung zurückdenkt, mit der diese Angelegenheit noch vor Kurzem verhandelt wurde, wird man einigermaßen überrascht sein, zu bemerken, daß nirgends in der Bahlagitation dieses Thema auch nur berührt wird. Auch in fortgeschrittenen secessionistischen Wahlreden wird kaum jemals auch nur mit einem Worte dieser Angelegenheit gedacht. Man wird daraus wohl den Schluß ziehen können, daß auch auf der Seite, die den Zollanschluss auf's heftigste bekämpft hat, die Frage mit dem zwischen dem Reich und Hamburg zu Stande gekommenen Vertrag als abgeschlossene und unumstößliche Thatsache betrachtet wird, und das wird man nur mit Befriedigung wahrnehmen können. Nachdem die Dinge soweit gediehen

sind, ist es auch schlechterdings nicht mehr möglich, daß ein Reichstag den Vertrag ablehnt.

Als eine erfreuliche Nachricht wird es gewissen Kundgebungen gegenüber zu betrachten sein, daß die Berliner Börse während des Sedantages geschlossen bleiben soll. Möge dies gute Beispiel, das die Reichshauptstadt giebt, recht viele Folge andernwärts nach sich ziehen.

Von den durch die Krawalle in Hinterpommern und Westpreußen betroffenen Ortschaften sind, wie es heißt, Petitionen an den Landtag um Aufhebung des schon vielfach angefochtenen, aus der Reaktionsperiode stammenden sog. Tumultgesetzes, welches für die bei Tumulten entstehenden Schäden die Kommunen haftbar macht, zu erwarten. Man wird damit bei der Regierung schwerlich auf Entgegenkommen rechnen dürfen.

Welchen Ausgang die Verhandlungen der preussischen Regierung wegen Antauf's der Thüringer Bahn nehmen werden, ist jetzt noch keineswegs abzusehen; dagegen ist es richtig, daß die an der Thüringer Bahn bezw. deren Stammaktienkapital beteiligten Regierungen der thüringischen Staaten schon vor der bez. Veröffentlichung der Kaufbedingungen durch den „Staats-Anzeiger“ ihre Zustimmung zur Erwerbung der Bahn durch die preussische Regierung erteilt haben, auch bestätigt es sich, daß eine Anzahl kleinerer Eisenbahngesellschaften den Uebergang der betreffenden Linien an den Staat beantragt haben, einstweilen aber noch abschlägig beschieden worden sind.

Die in Berlin tagende Anguifconferenz hat nicht umhin gekonnt, auch zu der Judenfrage Stellung zu nehmen. Für den Uneingeweihten würde es freilich schwer sein, die Tragweite der bezüglichen Resolution zu erkennen, aber der Vortrag des Referenten, Missionsinspektor Plath, läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, wengleich derselbe die Forderung einer Beschränkung der bürgerlichen Rechte der Juden dahin formulirt, die absolute bürgerliche Gleichberechtigung müsse durch eine relative ersetzt werden; für diese Relativität seien staatl. besondere Maße festzustellen. Herr Plath verlangte ferner, daß durch Neuordnung bestimmter Verhältnisse die „jüdische Plutokratie“ eingedämmt, womöglich gebrochen werde. Leider hat er nicht verstanden, wie der Kampf gegen das Capital auf das jüdische beschränkt werden kann. Wie man sieht, gehen die Forderungen noch über diejenigen hinaus, welche seiner Zeit in der Antisemitenpetition aufgestellt worden sind. Daß eine Versammlung von Geistlichen nichts Besseres zu thun weiß als die Hilfe des Staats gegen das Judenthum anzurufen, ist jedenfalls charakteristisch. Das Bekennt-

nis der Ohnmacht des praktischen Christenthums ist wenigstens ein unumwundenes.

In diesem Monat hat zum ersten Male die Ausbildung der Ersatz-Reserven des deutschen Reiches begonnen. Während dieselben bisher nur nach der Kriegserklärung in kürzester Frist selbstdienstlich herangebildet wurden, geschieht dies nunmehr in einer Reihe von 4 Jahren in folgender Ordnung: Die soeben begonnene 10wöchentliche Uebung bezweckt nur die elementarste, rekrutenmäßige und selbstdienstliche Ausbildung. Am 2. Jahre erfolgt eine 4wöchentliche, im 3. und 4. Jahre je eine 2wöchentliche Dienstleistung. Die Gesamtdienstzeit beträgt demnach 18 Wochen. Bis jetzt herrschte noch eine gewisse Unklarheit darüber, ob den zu diesen Uebungen beorderten Ersatzreservisten für die Monate ihrer Einberufung zur Fahne, gleich den übrigen zu einer militärischen Uebung einbeordert gewesen Reservisten und Wehrleuten, Befreiung von den Klassen-, Kommunal-, Schul- und Kirchensteuern gewährt wird. Nach eingezogener zuverlässiger Information der „Weiß. Post“ ist dies unzweifelhaft der Fall, da jene Kategorien der Heerespflichtigen zweifellos auch zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören und aus dem Grunde dieselben Berechtigungen und Vergünstigungen wie diese beanspruchen können.

Nach Ablehnung der von der Reichsregierung verlangten Summe zur Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes hat man sich in der Presse vielfach damit beschäftigt, was nun geschehen werde, um den beabsichtigten Zweck dennoch zu erreichen. Bald hieß es, man wolle den deutschen Wirtschaftsrath trotzdem einberufen und die nöthigen Mittel aus disponiblen Fonds nehmen; dann wieder wurde geäußert, der gefeßlich bestehende preussische Volkswirtschaftsrath sollte bei seinem Zusammenritte durch Delegirte der Bundesregierungen verstärkt werden. Wie jetzt verlautet, geschieht von Alledem nichts, sondern die Forderung für den Volkswirtschaftsrath, wie sie dem Reichstage während seiner letzten Session in einem Nachtragsetat zuging, soll dies Mal in den nächsten ordentlichen Etat eingestellt werden. Für den Fall, daß eine Herbstsession des Reichstages stattfinden würde, die wirtschaftliche Vertretung bei der Vorberathung der erst später zu vollendenden sozialpolitischen Vorlagen mitwirken können. Oberlieutenant Drien ist zum Gouverneur von Helgoland ernannt worden.

Cardinal Ledochowski in Rom ist sehr bedenklich an einem Herzleiden erkrankt.

Des Präsidenten Garfield Befinden ist ein höchst bedenkliches. Die Aufregung in Amerika ist darum sehr

49) Aus zwei Erdtheilen.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung)

Runo's Verwandte blieb jetzt als stellvertretende Schloßherrin und Repräsentantin des gräflichen Hauses bei Alexander, damit wenigstens eine ihm an Bildung und gesellschaftlicher Stellung gleichstehende Dame in dem großen Schloße sich befand; übrigens lag eine zarte Rücksicht des Grafen gegen diese Tante seines Schwagers in der Art, wie er sie dazu vermocht, denn Frau von Warnow, Wittve eines Offiziers, war unvermögend und hatte nun auf Schloß Eberstein gefunden, was sie seither schmerzlich vermißt: eine ihren Standesgewohnheiten entsprechende sorgenfreie, comfortable und angenehme Stellung für ihre alten Tage. Und sie zeigte sich auch sehr erkenntlich Alexander gegenüber, für den sie mit wahrhaft mütterlicher Aufopferung sorgte, indem sie ihm — materiell wenigstens — vollen Ersatz für Erna und die alte, treue Anna gab.

Recht schwer ward auch Erna der Abschied aus dem Vaterhause, die Trennung vom Bruder, den sie so sehr liebte. „Wüßte ich nicht den guten Wolff in Deiner Nähe, ich würde mich kaum von Dir trennen können, Alexander“, sagte die junge Frau nach der Trauung, als sie des bereits der Neuvermählten harrenden Wagens ausrichtig ward. „Tausend Dank für all' die Liebe, mit der Du mich umgeben, meine Kindheit und Jugend gehütet und gepflegt hast! — Du mußt mir versprechen, daß Du, wenn es Dir hier einmal zu still, zu traurig wird, zu uns kommst: Runo und ich wollen Dich schon aufmuntern und Dich lieben, Brüderchen!“

Alexander drückte das schöne Wesen an seine Brust, und eine Thräne stahl sich aus seinen Augen. Auch Runo war bewegt, als er zum Abschied des lieben Freundes und Schwagers Hand drückte.

„Wie dan! ich Dir, mein Alexander, für den Schatz, den Du so engel schön und rein mir bewahrt“, sagte er mit

glücklichem Ausdruck; „Dein Vertrauen soll gerechtfertigt werden: ich will sie hüten als mein höchstes Gut immerdar!“

Der alte Herr von Hainsberg trat nun zu der Gruppe, bei der ihm zu viel schmerzliche Nührung herrschte, und rief launig:

„Na, genug, Kinder, genug des thränenreichen Abschieds! — Es gilt ja nicht einer Trennung für's Leben, zudem wartet der Wagen, und ihr dürft nicht säumen, wenn Ihr den Sitz nach dem Süden nicht verpassen wollt. Nun fort mit Euch und laßt mir die schmerzbelegten Trennungsscenen weg! — Graf“, wandte er sich dann an Alexander, „Sie müssen nun auch daran denken, für eine wirkliche Schloßherrin zu sorgen!“

Der drückend-schwerenmüthige Ton verschwand nun wohl, aber die Herzen der Geschwister waren doch wehmüthig. Als der Wagen mit den jungen Gatten fort war, und auch Runo's Vater das Schloß verlassen hatte, da stand Graf Alexander noch lange an die Balustrade der Terrasse gelehnt, sinnend, träumerisch in die Ferne blickend, der die geliebte Schwester jetzt entgegen eilte. Sie waren nun glücklich, sie hatten einander gefunden in wahrer, treuer Liebe: ob auch er je eine solche Perle der Frauenwelt finden und sein Eigen nennen würde, wie seine geliebte Erna es war? — Sollte er auch wohl glücklich werden durch ein Weib? —

Es war zum ersten Male, daß er hieran dachte; der Gedanke, der Wunsch und das Sehnen lagen ja auch so nahe in dem Augenblick, wo er eben ein glücklich vereintes Paar gesehen.

Als Alexander dann sich umwandte, um nach seinem Zimmer zu gehen, fiel sein Blick auf Wolff, der ganz in seiner Nähe stand und tief in Gedanken versunken schien. Als der Graf zu ihm trat, schimmerten die schönen Augen des jungen Mannes feucht; er drückte ihm innig die Hand und zog ihn im überwallenden Gefühl der Freundschaft und des nun abschließend auf ihn Angewiesenseins fest an seine Brust, den Arm um Wolff's Schultern legend, und ging so mit ihm dem Schlosse zu.

„Wolff“, sagte er weich, „wir sind nun Beide allein und müssen treu zusammenhalten — wie Brüder!“

Und nochmals drückte er den Freund — denn das war Jener ihm im vollsten Sinne des Wortes geworden — zärtlich, liebevoll an sich. Der junge Mann aber erglühete plötzlich über und über, und ganz verwirrt senkte er die Augen, ohne auch nur eines Wortes der Erwiderung mächtig zu sein. Alexander blickte lächelnd zu ihm nieder und schüttelte den Kopf. — Wie sonderbar verlegen dieser Wolff nur mitunter werden kann, mußte er denken. . . .

Nach Erna's Abreise war es recht still geworden auf Schloß Eberstein, die rechte Heiterkeit wollte sich nicht wiederfinden — auch von Wolff's Seite nicht — und dieser hatte oft Momente des Zerstreutseins, der Trauer, die Alexander nicht entgegen konnten und auch auf seine Seelenstimmung ihre Einwirkung nicht verfehlten, wengleich er sich nicht klar zu werden vermochte über den Wechsel im Benehmen seines Freundes; doch nichtsdestoweniger ward dieser dem Grafen von Tag zu Tag lieber und unentbehrlicher, und er fühlte sich unwiderstehlich zu Wolff hingezogen.

Seit Erna's Vermählung hatte Julie Hübler das Schloß nicht mehr betreten; sie war damals eingeladen gewesen, hatte sich jedoch mit Unwohlsein entschuldigt. In Wahrheit hatte Julie es nicht über's Herz bringen können, Zeugin des Glücks der beiden Liebenden zu sein — sie, die ja auf jedes Liebesglück endgültig verzichtet, seit sie die Ueberzeugung hatte gewinnen müssen, daß Er, für den allein sich heilige Gefühle in ihrer Brust geregt, ihr für immer verloren sei. —

17.

Der Frühling war wiedergekehrt und seit Erna's Vermählung nahezu ein Jahr verfloßen — ein Jahr ungetrübten Glücks für das junge Paar.

(Fortsetzung folgt.)

groß. Sechsmal täglich werden Bulletins veröffentlicht. Die Ärzte scheinen bereits die früheren Hoffnungen aufgegeben zu haben.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. August. S. M. Abt. „Fuchs“, Tender des Artilleriegeschiffes „Mars“, ist heute Nachmittag 3 Uhr an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. Brieftauben und für S. M. Korvette „Nymph“ sind bis incl. 28. d. Mts. nach Dartmouth (England) und vom 29. d. Mts. ab bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren.

Korvetten-Kapt. Braunschweig ist von Urlaub zurückgekehrt. Korv.-Kapt. Thomsen, Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des hiesigen Mar.-Artillerie-Depots, hat sich mit vierwöchentlichem Urlaub nach Schleswig-Holstein und Dänemark begeben. Während dieser Zeit wird derselbe in den Geschäften als Artillerie-Offizier vom Platz ic. durch den Korv.-Kapt. Braunschweig vertreten. Maschinenbau-Direktor Hünge von der hiesigen Kaiserlichen Werft, hat einen Urlaub bis zum 12. September ic. nach Potsdam angetreten. Seconde-Lieut. Glahn im See-Bataillon hat einen Urlaub bis 27. September ic. nach Hannover, und der Unterzahlmeister Herzog einen Urlaub bis 30. September nach Königs und Kiel erhalten.

S. M. Artilleriegeschiff „Mars“ verholte heute Nachmittag von der Riebe nach dem Vorhafen und von da nach der Kohlenbrücke. Lieutenant z. S. Graf von Moltke I. ist an Bord S. M. Aviso „Pommern“ kommandirt.

Kiel, 25. August. Se. Excellenz der Chef der Admiralgat, General der Infanterie v. Stosch begab sich heute Nachmittag nach beendeter Inspizierung in Kiel zu einem kurzen Aufenthalte nach Schönweide in Holstein. Die Capitains zur See und Dezerenten in der Admiralgat Hollmann und Feiner, welche Se. Excellenz bei den Inspizierungen in Wilhelmshaven und Kiel begleiteten, kehrten mit dem Abendzuge wieder nach Berlin zurück. Der Hafencapitain, Capitain z. S. v. Trenenfeld, ist nach Beendigung seiner Dienstreise wieder in Kiel eingetroffen.

Kiel, 26. August. Die Lieutenants z. S. Boun-dahl, Bachem, v. Bunsen, Poschmann haben Patente ihrer Charge vom 16. April 1881, die Lieutenants z. S. Lampson und v. Doffel Patente ihrer Charge vom 21. Juli 1881 erhalten. — Das Uebungsschwaberg geht Montag wieder in See.

lokales.

* Wilhelmshaven, 27. August. Der Hauptmann in der 4. Ingenieur-Inspection, Hr. v. Eyß, commandirt zur hiesigen Fortification, hat einen Urlaub bis zum 1. October cr. nach der Rheinprovinz und Süddeutschland angetreten. — Der Lieutenant und Adjutant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15 Tischbein ist nach Beendigung seines Urlaubs von hier abgereist.

* Wilhelmshaven, 27. August. Behufs Feststellung des Programms für die Sebanfeier hat das Comité die Schül. und Vereinsvorstände zu einer Besprechung nach dem Kaiserfaal auf heute Abend halb 9 Uhr eingeladen. — Unserem früheren Bericht fügen wir ergänzend hinzu, daß auch die Vertheilung der beiden Turnvereine „Jahn“ in Wilhelmshaven und „Vorwärts“ in Beldorf in Aussicht steht.

* Wilhelmshaven, 27. August. Morgen finden wiederum zwei Extravorfstellungen im Circus Blumenfeld statt, von denen die erste Nachmittags 4 Uhr ihren Anfang nimmt. Unter den zur Aufführung gelangenden Sachen verdient das prächtige Schaustück in mehreren Abtheilungen: „Mazepas Verbannung in die Steppen der Ukraine unter wilde Pferde“ besondere Erwähnung. Es wirken darin 60 Personen und 35 Pferde mit, die vollkommenen imposanten Scenen werden wiederum unter electriccher Beleuchtung zur Darstellung gelangen.

Wilhelmshaven. Die Reichsbank hat den Discout für Wechsel von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 25. August. Heute Abend kehrte Herr Landdrost v. Zakszewski mit seiner jungen Frau von der Hochzeitsreise zurück; die Mitglieder des Magistrats und des Bürgervorsteher-Collegiums hatten sich am Eingange der Landdrostenwohnung eingefunden, und Herr Senator Roffau begrüßte das junge Paar Namens der Stadt mit einigen herzlichen Worten. Ein zu Ehren der Heimgekehrten beabsichtigter Fackelzug ist aus Anlaß der heute Nachmittag stattgehabten Beerdigung des Herrn Bürgermeisters Müller auf morgen Abend verschoben.

Oldenburg. Der Oberkirchenrath sieht sich veranlaßt, die Erlaubnis zur Abhaltung eines außerordentlichen Gottesdienstes am 2. September, wie in den vorhergehenden Jahren, so auch in diesem, überall da zu erteilen, wo eine kirchliche Feier des genannten Tages von der Organen der Kirchengemeinde gewünscht wird.

Oldenburg. Zum Zwecke des Besuchs der Kaiser-Parade in Hannover ist in anerkannter Weise seitens der Großh. Eisenbahndirektion denjenigen Mitgliedern der Kriegervereine, welche sich durch Mitglieds-Karten oder Legitimationen der Vereinsvorstände legitimiren, für die Zeit vom 1. bis 3. September d. J. die Fahrt in 3. Wagenklasse gegen Abgibt eines Militärbilletts für den Oldenburgischen Lokalverkehr bewilligt. Seitens der Kgl. Hannoverschen Bahn ist die gleiche Preisermäßigung bewilligt. — Von besonderem Interesse ist die Mittheilung, daß die Aktien der Delheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft an der gestrigen Berliner Börse amtlich nicht notirt wurden. Im freien Verkehr war der Cours ca. 30 pCt. schlechter.

— d. Jever, 26. August. Das Sedanfest wird in unserer Stadt auf würdige Weise gefeiert werden. Der Schützen-, der Krieger- und der Turnverein beabsichtigen, einen Fackelzug zu veranstalten, der beim Kriegerdenkmal Halt machen wird, um daselbst die Ansprache des Herrn Prof. Pabst zu hören. Das nähere Programm über die weiteren Festlichkeiten wird morgen Abend in einer gemeinschaftlichen Zusammenkunft der Leiter der Vereine ic. festgestellt werden.

Barel. Um mit der Zeit die Errichtung einer Volksschule in unserer Stadt zu ermöglichen, beabsichtigt der Vorstand des hiesigen vaterländischen Frauenvereins Ende Octob. zum Besten einer solchen Einrichtung eine Verlosung zu veranstalten. Der Termin der öffentlichen

Ziehung soll später bekannt gemacht werden und sind Loose a 50 Pf. von den den Vorstand bildenden Damen zu beziehen. Einige Tage vor der Ziehung soll eine Ausstellung der Gewinne stattfinden. Da sich die Institution der Volksschulen in Oldenburg und anderen Städten so ungemein segnerisch für die ärmere Bevölkerung erwiesen hat, so kann man dies Projekt des vaterländischen Frauenvereins nur mit Freuden begrüßen und wird unser Publikum seine Theilnahme durch Einzahlung von zu Gewinnen geeigneten Gegenständen, sowie durch Abnahme von Loose hoffentlich rege betheiligen.

Berne, 23. August. In verwichener Nacht beschlagnahmten Grenzaufsicher auf der Döhm am Deiche bei Deichshausen das dem H. Alfs zu Deichshausen gehörende Dielenschiff mit 10 Paden Tabakstengel im Gewichte von 1000 Pfd. Die beiden Insassen entkamen, begünstigt vom Nebel.

Weener. Nicht geringes Aufsehen machte das Resultat der jüngsten Revision der Maße und Gewichte. Hat man aus vorhergehenden Jahren von Bagatellsachen gesprochen, hört man jetzt erzählen, daß einzelne Maßstäbe fast gewichtlos geworden sind. Man hat einmal gründlich revidirt, wobei es übrigens vorgekommen ist, daß Gewichtstücke aus hannoverschen Zeiten, die übrigens im Verkaufsolale nicht benutzt wurden, auch sich dort nicht befanden, constatirt sind. Das „Mene tel“ hat urplötzlich seine Wandlung angetreten und es ist erwiesen, daß hier und da jemand um 20 Thlr. Gewichtstücke ärmer geworden.

Hornumerfeld. Der eiserne Leuchtturm zu Schillig-hörn, dessen Steinbohrung durch die Hochfluthen und Eiskhollen im vorigen Winter so sehr gelitten, steht noch inmitten der Steintrümmer, die früher seine Schutzwehr bildeten. Entweder muß er ersetzt werden, was natürlich sehr kostspielig sein würde, oder es muß ein Erleuchtliches gesehen, seinen jetzigen Standpunkt zu sichern. Der Herbst naht mit seinen Stürmen und seinem Vogengepeitsche, der Transport etwaigen Baumaterials von hier nach Schillig-hörn wird bei erreichten Wegen immer schwieriger, je näher der Winter kommt, und man sieht daher mit gespannter Erwartung den Unternehmungen entgegen, die den Thurm sicher stellen sollen.

Augustsehn. Am 1. September tritt bei dem hiesigen Postamt eine Telegraphen-Vertriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste in Wirksamkeit.

Spiekerog. Auf unserer Insel waren bis zum 25. d. M. 731 Fremde eingetroffen; es ist hiermit eine gegen die Vorjahre wachsende Frequenz zu verzeichnen.

Dornum, 26. August. In voriger Woche ist auf dem Watt in der Nähe von Langeoog die Leiche des Schiffers Pieperhoff aus Neßmersiel unter dem Brack seines beim letzten Sturm untergegangenen Muttschiffs aufgefunden worden. Eine andere Leiche, die eines Mannes von ungefähr 50 Jahren, ist bei dem Dornumer Heller angetrieben. Man vermutet, daß es ein Schiffer von Westrhauderfehn sein wird, dessen Muttschiff bei dem Sturme auch zerschellt sein soll.

Hannover, 26. August. Ueber das Resultat der Wahlen zur Landesynode liegen heute noch einige Mittheilungen vor. Wie die Namen der Gewählten zeigen, hat der Erwartung gemäß die orthodoxe Partei in den meisten Fällen den Sieg davongetragen. Es wurden gewählt: in Gifhorn als Abgeordnete der Generalsuperintendent und Consistorialrath Frommel in Celle und der Kirchenvorsteher Kaufmann Behrmann in Uelzen, als Ersatzmänner der Pastor Sprengel in Wolzen und der Ortsvorsteher Fricke in Leiseric, in Winsen a. d. L. Pastor Fressel in Lüneburg als geistlicher Abgeordneter u. Pastor Borchers in Sinstorf als Ersatzmann, Consistorialrath Grisebach in Hannover als weltlicher Abgeordneter und Domänenrath Sievers in Lüneburg als Ersatzmann, in Sulingen der Superintendent Dankwerts daselbst als geistliches Mitglied, als weltliches Mitglied der Stiftskrentmeister Liehkop zu Bassum, als Ersatzmänner Pastor Parisius in Warmsen und Bollmeyer Rohlfis aus Parsfeld, in Hoya Superintendent Cordes zu Nienburg und Oberjustizrath Meyer zu Celle, als Ersatzmänner Superintendent Crome zu Wehhe und Geh. Reg.-Rath Küster zu Hannover.

Göttingen, 25. August. Wie bereits berichtet, sind vier Mitglieder des Corps „Teutonia“, sowie die Weisigen des Ehrengerichts, welche je einem der hiesigen Corps angehören, und denen nach der Ansicht des akademischen Gerichts die rechtzeitige Verhinderung des mit tödtlichem Ausgange verlaufenen Duells obgelegen hätte, von hiesiger Universität relegirt worden. Die Strafe ist, wie der „H. C.“ hört, zum Theil deshalb so streng bemessen, weil sich nachträglich durch die eingeleitete Untersuchung herausgestellt hat, daß bereits am Vormittag desselben Tages ein gleiches Duell stattfand, in dem ein Mitglied des Corps „Teutonia“ einen Schuß durch den Fuß erhielt und es nur dem Glück zu verdanken ist, daß dies nicht einen gleich traurigen Ausgang nahm, da die Forderung — dreimaliger Kugelwechsel, 12 Schritt mit Zielen — eine der denkbar schwersten war. Da überdies von noch zwei Mitgliedern der „Teutonia“ ähnliche Forderungen gestellt waren, so ist in Folge dessen vom akademischen Gericht zugleich die Suspension dieses Corps verfügt worden.

Goslar, 25. August. Vor etwa 14 Tagen hatten wir hier in einem Hotel zwei Hochstapler, welche das Pult des Oberkellners erbrachen, 75 M., einen Krimschach r, einen auf den Namen Rottbohm lautenden Auslandspaß stahlen und während der Nacht, ohne die Rechnung zu bezahlen, das Weite suchten. Die heutige „Kreiszeitung“ bringt die erfreuliche Nachricht, daß einer der Gauner, derjenige, der sich im Fremdenbuch „Techniker aus Magdeburg“ nannte, in Querlinburg verhaftet worden ist. Sein Complice, der angebliche Schiffscapitän aus Rosloch, ist nicht gefangen worden und soll identisch mit einem aus Ropenhagen stekbriesslich verfolgten Raubmörder sein. Beide Gauner haben auf ihren Hartztoren in der Gegend von Blankenberg und in Thale auch noch andere Diebstähle ausgeführt. Möglich ist es, daß der angebliche Schiffscapitän auf den hier erbeuteten Auslandspaß reist. Der erstgenannte Gauner soll Feilenhauer sein.

Bermischtes.

Neumark, 22. August. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich in dem Dorfe Chrosle, unweit von hier. Die Ehefrau des Einsoffen Deyß ließ in den ca. 50 Fuß tiefen Brunnen einen Eimer zum Wassererschöpfen hinab, wobei dieser sich von der Kette löste und in das Wasser fiel. Der sofort herbeigerufene Hütelunge übernahm es, den Eimer heraufzuholen, wurde in einem zweiten an der Kette befestigten Eimer hinabgelassen, kam aber beim Emporziehen desselben nicht wieder herauf. Nunmehr ließ sich der über 60 Jahre alte Einsoffen Deyß sofort in gleicher Weise, wie der Hütelunge, in den Brunnen, ohne wieder heraufzukommen. Auf das sich jetzt verbreitende Klagegeschrei kam der etwa 24jährige Sohn einer benachbarten Familie herbei und beeilte sich, zur Rettung der beiden Personen in den Brunnen hinabzusteigen. Man ließ ihn in gleicher Weise in einem Eimer hinunter. Auch er kam beim Herabziehen desselben nicht zum Vorschein. Inzwischen hatte sich der Erbauer des Brunnens aus dem Dorfe eingefunden; er ließ sich an die Kette binden und in den Brunnen hinablassen; ca. 30 Fuß tief schrie er markerschütternd auf, und als er in die Höhe gezogen war, erzählte er, daß er fast erstickt wäre und es unmöglich schein, in die Tiefe des Brunnens zu steigen, dennoch wiederholte er auf allgemeines Bitten den Versuch, gelangte jetzt zwar einige Fuß tiefer in den Brunnen, schrie indes wieder nach Hilfe, worauf er empotgezogen wurde. Er kam aber befinnungslos oben an und nur durch Anwendung starker reizbarer Mittel konnte er zum Bewußtsein gebracht werden. Erst den hierauf von anderen Bewohnern vorgenommenen Bemühungen vermittelt langer Haken gelang es, die hinabgelassenen drei Personen als Leichen zu Tage zu fördern. Man nimmt an, daß die in der Tiefe des Brunnens sich entwickelt habenden Gase den Erstickungsod der drei Personen herbeigeführt haben.

— Ein sächsischer Rittmeister. Die „Dresd. Nachr.“ erzählen unter diesem Titel folgende Kriegsepisode: „Schon begannen am heißen Tage von Mars la Tour die Franzosen zu weichen. Da erhielt eine Schwadron der sächsischen Gardereiter Befehl, den Feind durch ein großes Dorf zurückzudrängen dessen Namen der Berichterstatter nicht angiebt. Am Ende der schmalen Straße mußte eine Kreuzung gegen französische Kürassiere behauptet werden. Der Rittmeister, kühn, ungestüm und dabei doch von weichem Herzen, sprengte voran. Freudig folgte die ganze Schwadron. In der Straßenkreuzung hatte sich ein unentwirrbarer Knäuel von Pferden, Wagen und Geschützen des weichenen Feindes gebildet. Mitten darin sah man einen französischen Knaben von 3—4 Jahren, schmutzig, mit zerrissenen Kleidern, aber von seltener Schönheit. In Todesangst wollte er vor den Pferden der sächsischen Reiter ausweichen, gerieth aber zu nahe an ein Wagenrad und die Vorderachse riß ihn zu Boden. Im nächsten Augenblick mußte das Hinter-rad über seinen Kopf weggehen. Der Rittmeister, ein Reiter wie es wenige giebt, sah die Todesgefahr des Knaben. Rasch wie der Gedanke sprengt er herbei, ergreift ihn im Fluge bei einem Arme und setzt ihn vor sich auf den Sattel. Wie das alles geschah, konnte sich niemand recht erklären, auch der Rittmeister selbst nicht. Der kleine französische Knabe drückte sein Köpfchen fest an des Deutschen Brust. Dem leuchteten die Augen, und wurden vor Wehmuth und Wonne ganz feucht. Er war fröhlich, als wenn er ein Königrich erobert hätte. Die ganze Schwadron jauchzte ihm zu. Doch zu weiterem Besinnen war jetzt nicht viel Zeit. Ein Hurrah erscholl, und fort ging es mit hochgeschwungenem Säbel gegen die Franzosen. Der Zusammenstoß war blutig, aber siegreich. Als die saure Arbeit gethan war, und der Rittmeister seine Augen von den feindlichen Kürassieren abwenden durfte, sah er auf den Schützling in seinem Arm. Der Knabe ließ den Kopf und die Glieder hängen. Er war todt. Leichenblak und mit unverwandten Blicken schaute der Rittmeister auf die Leiche hin. Nur mit Anstrengung hielt er die Tränen zurück. Als die Schwadron das Vivouac bezog, drängte sich alles um den toden Knaben. Außerlich schien er keine Verletzung zu haben. Doch bei näherer Untersuchung fand man eine Revolverkugel in seiner Brust. Eine zweite hatte den Unterleib durchbohrt und war unter dem Kratze wieder herausgekommen, hatte den Rittmeister unbedeutend am Unterleibe verletzt und war zwischen den Kleidern stecken geblieben, wo man sie auffand. Der Rittmeister kniete an der Leiche des Franzosenkindes auf dem Boden nieder und bedeckte das schöne Gesicht mit Thränen. Er hatte das Kind retten wollen und Gott gebraucht das Kind, um ihn zu retten. Die Gardereiter überließ ein heiliger Schauer und manchem ward es so weh ums Herz, daß er sich abseits schlich, um seine Thränen zu verbergen. Der Rittmeister ließ die Leiche durch seinen alten Bedienten an den Rhein bringen, wo seine Mutter wohnte. In der Familiengruft wurde sie beigesetzt.“

— Der schauerliche Bericht eines „Augenzeugen“ an die „Tribüne“, welcher auch in unser Blatt überging, über das „von dem brennenden Berge verschlungene Haus“ u. s. w. wird von der „Elberfelder Zeitung“ für unwahr erklärt, mit der Versicherung, der Berg brenne noch immer in derselben Stärke wie früher, etwas Besonderes habe sich jedoch an ihm nicht zugetragen; vor wenigen Tagen habe man wieder begonnen, die Kreuz- und die Quermägen über die Oberfläche zu leiten und seitdem mache sich an den Endpunkten wenigstens eine bedeutende Abnahme der Gluth bemerkbar.

— Bald wird man von einem „Schwarm geschwänzter Gäste“ am Himmelzelte reden können. Aus Alexandria wird gemeldet, daß dort ein Komet am nördlichen Himmel unter dem Ohr des großen Bären entdeckt ist. Der Komet geht um 9 Uhr unter und um 4 Uhr morgens auf, gleicht einem Stern zweiter Klasse und nimmt mächtig an Glanz zu.

London, 25. August. In Falmouth langte dieser Tage die „City of Bath“, ein Segelboot von nur 14 Fuß Länge, aus Bath (Vereinigte Staaten) an. Die Mannschaft besteht aus nur zwei Personen — einem Scandinavier und einem Engländer — und berichtet, daß sie während der Reise über den Atlantischen Ocean, welche 50 Tage

in Anspruch nahm, sehr schlechtes Wetter hatte. Die Lebensmittel gingen zur Neige und mußte zur Ergänzung derselben ein vorbeifahrendes norwegisches Schiff in Anspruch genommen werden.

— Gut abgefertigt. „Sagen Sie mir,“ fragte ein witzig sein wollerender Billardspieler im Restaurant seinen Partner, einen wegen seiner drastischen Antworten berühmten Komiker, „muß denn jeder Komiker ein dummes Gesicht haben?“ — „Versteht sich, lieber Freund,“ antwortete der Gefragte; „wenn ich Ihr Gesicht hätte, zahlte mir mein Director die doppelte Gage.“

— In unangenehmer Lage befanden sich jüngst zwei auf einer nahen Sommerfrische weilende Damen aus Prag. Sie begaben sich Nachmittags zu dem unweit von der Villa fließenden Fluße und stiegen an einer dichtbeschatteten menschenleeren Stelle ins Wasser. Sie plätscherten, sich unbemerkt wählend, munter in dem Fluße und vergaßen ganz, auf ihre am Ufer liegenden Kleider Acht zu geben. Zergend ein nutzloses Individuum muß aber, durch die laute Unterhaltung der Damen angelockt, nahe gekommen sein und, wahrscheinlich um sich an der Verlegenheit der Damen zu weiden, ihnen die sämtlichen Kleider davon getragen haben. Nach einer längeren Zeit wollten die Damen das Bad verlassen, doch außer einem einzigen Strumpf war kein weiteres Kleidungsstück aufzufinden. Nun nahen aber schon Passanten und die Damen mußten wieder ins Wasser springen. Als sie schon an zwei Stunden im Wasser zugebracht hatten, mußten sie an die Ritterlichkeit eines vorübergehenden Herrn appelliren, der die Angehörigen der unfreiwilligen Wassernixen von dem unangenehmen Ereignis verständigte und ihnen frische Kleider senden ließ. Zähneklappernd verließen die Damen das Bad. Am Abend wurden sämtliche Kleider in einem naheliegenden Gestrüpp aufgefunden.

— O die Kinder! Tante: Komm, mein Kind, Du mußt zu Bett! Sieh', die kleinen Röchlein gehen auch schon zu Bett! — Karl: Ja, aber die alte Henne geht auch mit!

— Marseille, 19. August. Die Zahl der Todten und Verwundeten von dem unglücklichen Zusammenbruche des Gerüstes am vorigen Sonntag mehrte sich täglich. Man zählt jetzt 27 Todte und 306 Verwundete.

Literarisches.

Auf den soeben erschienenen **Wilhelmshavener Kalender 1882** (Verlag von Büttmann & Gerriets Nachfolger in Barel Preis 35 Pf.) möchten wir die Leser unserer Zeitung hiermit dringend aufmerksam machen.

Unter der Fluth von Kalendern, die alljährlich auf dem Büchermarkt erscheinen, nimmt unstreitig der „Wilhelmshavener Kalender“ durch seinen gebienden Inhalt einen der ersten Plätze ein. Die größeren Erzählungen „Der Fluch des ungerechten Gutes“ und „Napoleon und sein Kammerdiener Durgens“ sind Volkszählungen im besten Sinne des Wortes und werden berechtigtes Aufsehen erregen. Was die Humoresken „Eine gelungene Kur“, „Um das Dugend voll zu machen“ und „Wie ich zu einer Frau kam“ betrifft, werden solche selbst dem größten Hypochonder ein Lächeln abzwängen. Von den größeren Originalbeiträgen heben wir ferner noch besonders hervor „Ein diplomatischer Nephew“, „Neuenburg“ und die objective Skizze über den Volks-tribunen „Eugen Richter“.

Es fehlt uns leider der Raum, die Beiträge des Kalenders eingehender zu besprechen, doch können es nicht unterlassen noch auf die bezeichnenden Aufsätze „Schreien und Weinen, oder wie man Kinder behandeln soll, welche viel schreien und weinen“ und „Wie die Eltern ihre Kinder nicht strafen sollen“ aufmerksam zu machen. — Wer ein wirklich gebiegenes und billiges Volksbuch erwerben will, rathe wir dringend den **Wilhelmshavener Kalender**, der in allen Handlungen Wilhelmshavens und Umgebung für 35 Pf. zu haben ist, anzuschaffen.

Preis-Räthsel.

Es sind die ersten beiden Eine Ziffer im Latein; Fügt man noch eine Silbe Hinzu dem Wörtchen klein, Wird d'rans ein Name werden Der im Kalender sich Im zweiten Halbjahr findet Auf gleicher Stelle sich. Auflösung des Preisräthfels in Nr. 194: „Literat — Liter.“

Es gingen 17 richtige Aufösungen ein. Die Prämie fiel auf P. J. Gerdes.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 19. bis incl. 25. August. Geboren. Ein Sohn: dem Matrosen J. Schröder, dem Arbeiter C. H. Weiß, dem Werkführer in der Kaiserlichen Marine D. J. Sjards; Eine Tochter: dem Uhrmacher A. Kriffe, dem Lehrer G. Schmieding genannt Hartmann, dem Kaufmann J. H. Kofersmann, dem Feldwebel in der Kaiserlichen Marine C. Streich.

Aufgeboten. Keine. Eheschließungen. Der Kesselschmied C. C. R. Grumpin zu Wilhelmshaven und die J. C. M. L. Bunte genannt Wegel zu Bremen. Gestorben. Ein Sohn des Arbeiters E. Depler, 6 M. 9 T. alt; eine Tochter des Werkführers P. B. Rohlf, 2 J. 1 M. 19 T. alt; der Arbeiter F. R. Wab, 26 J. 3 M. 13 T. alt; ein Sohn des Kaufmanns G. Grube, 4 M. 30 T. alt; eine Tochter des Segelmachers J. F. W. Klarmann, 3 M. 10 T. alt.

Table with 4 columns: Description of bonds and securities, and their respective prices. Includes entries like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Odenb. Consols', and 'Preussische Anleihe'.

Fremdenliste vom 27. August im Hotel Denninghoff. Walter u. Kinder, Beamter, Berlin. Betge, Post-Rath a. D. Hannover. Marsbach nebst Diener, Major im General-Staffel Berlin. Alex Boel, Hotelbesitzer, Lippstadt. Feinermann nebst Familie und Diene. schaft, Premier-Lieutenant, Berlin. Wahrenholz, Eisenbahnbau-Unternehmer, Schweidnitz. Wahrenholz Studiosus, Bonn. Dr. C. Merling, Rechts-Anwalt, Bremen. Dr. Michailowich, Rechts-Anwalt, Bremen. v. Kammer, Rittergutsbesitzer, Dresden. Fr. Mühlbach, Berlin. Schlegel und Gemahlin, Fabrikant, Dresden. v. Lemmers, und Familie, Oberst, Dresden. von Lemmers, Studiosus, Berlin. Kaufleute: Carl Kroll, Einbeck. Selig, Bremen. L. Reiß, Frankfurt. W. Buller, Bremen. Volger, Bielefeld. Jungmann, Elberfeld. Müller, Leipzig. Raasmann, Düsseldorf.

Sochwasser in Wilhelmshaven: Sonntag: Nachts 2 U. 54 M., Nachm. 2 U. 55 M. Montag: Vorm. 3 U. 20 M., Nachm. 3 U. 26 M.

Bekanntmachung.

Folgende in den Odenburgischen Gemeinden Neuende und Bant, ganz in der Nähe von Wilhelmshaven und am künftigen, im Bau begriffenen Ems-Zade-Kanal belegen den Preussischen Domainen-Fiskus gehörigen Grundstücke sollen auf 12 Jahre, vom 1. Mai 1882 bis dahin 1894, öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar:

- 1) die vormalig A. R. Engelbarts'sche Landstelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 22,6836 ha Waideland. Das jährliche Pachtgeld-Minimum beträgt 2100 Mk., als disponibles Vermögen sind 15000 Mk. nachzuweisen;
2) die vormalig D. F. Fooken'sche Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. 7,9069 ha Waideland. Das jährliche Pachtgeld-Minimum beträgt 720 Mk., als disponibles Vermögen sind 5000 Mk. nachzuweisen;
3) die vormalig F. H. Memmen'sche Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Backhaus, Wagenschuppen und 45,2875 ha Waideland. Das jährliche Pachtgeld-Minimum beträgt 4000 Mk., als disponibles Vermögen sind 28,000 Mk. nachzuweisen;
4) die vormalig B. G. Klostermann'sche Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Backhaus und 17,8906 ha Waideland. Das jährliche Pachtgeld-Minimum beträgt 1425 Mk., als disponibles Vermögen sind 10,000 Mk. nachzuweisen;
5) die vormalig L. F. Hedden'sche Stelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 12,6216 ha Waideland. Das jährliche Pachtgeld-Minimum beträgt 800 Mk., als disponibles Vermögen sind 5,800 Mk. nachzuweisen.

Ueber den eigenthümlichen Besitz des oben angegebenen Vermögens, sowie über seine Qualification als Landwirth und über seine Solidität hat jeder Pachtbewerber sich vor der Verpachtung oder in dem Verpachtungstermine bei mir auszuweisen.

Der Verpachtungstermin für die obigen Grundstücke findet am Montag, den 29. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in Hempel's Hôtel hierselbst, statt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, von denen auf Wunsch auch Abschrift gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt wird, liegen in meinem Geschäftslocale, **Wilhelmstraße Nr. 8**, während der Vormittagsdienststunden aus.

Nach Schluß der Verpachtung wird die Ausübung der Jagd auf den oben unter 1 bis 5 genannten Landstellen (Jagdbezirk III) für die Zeit vom 1. Mai 1882 bis zum 1. Mai 1894 gleichfalls in diesem Termine ausgeteilt werden.

Wilhelmshaven, 19. August 1881. Der königliche Domainen-Inspector. Meinardus.

Bekanntmachung.

Während der Herbsttermine vom 3. bis incl. 13. Sept. d. J. für die Monate Juli, August und Sept. d. J. kommen zur Hebung: 1) Grund- und Gebäudesteuer; 2) Einkommensteuer von der 6. Stufe (180 M. jährlich) an; 3) Gewerbesteuer; 4) Schulumlagen und 5) Handelskammer-Beiträge pro 1881.

Die Klassensteuer kommt für das Quartal Juli, August, Sept. d. J. nicht zur Hebung. Wilhelmshaven, 24. August 1881. Königliche Steuerkasse. Meinardus.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. C. Rink aus Jever läßt am

Donnerstag, den 1. Septbr. d. Js., Nachmittags 2 Uhr anfangend, in Kuper's Behausung zu Kopperhorn, 30 Stück große und kleine Schweine öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuende, 26. August 1881.

G. C. Cornelissen, Auct.

Ein großer und ein kleiner Ofen, beide noch sehr gut erhalten, sind sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Haus,

Mittelpunkt der Stadt, mit 3 fein restaurirten Wohnungen ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Häuser-Verkauf.

Die zu Neuheppens belegenen Immobilien des Unterzeichneten, nämlich:

- 1) das an der Bismarckstraße belegene, zur Handlung und Wirtschaft eingerichtete Haus Nr. 18;
2) das an der Krumpfenstraße belegene Haus Nr. 2, worin bisher ein Productengeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden

sind noch nicht verkauft und ist abermaliger Verkaufstermin auf den 1. September, Nachmittags 6 Uhr, in der Gaststube des Hrn. Dummerth hierselbst angesetzt. Die Bedingungen sind bei dem Rechnungsführer Aletischer zu befragen, der auch nähere Auskunft ertheilt, sowie bei dem Unterzeichneten einzusehen. Neuheppens, im Aug. 1881. H. Baumann.

Tafelglas, Mousselinglas,

abgepaßte Scheiben für Corridorthüren, Rosetten in buntem und mattem Glase mit eingeschliffenen und polirten Verzierungen, empfiehlt

Joh. H. Voss, Noonstraße 90.

Sicherste Hülfe in allen Krankheitsfällen

bei Joh. Wilken, homöopath. Prakt. b. d. f. Kirche.

Zu vermieten

eine Wohnung in der Wollstraße in Bant zum Miethpreise von 120 Mark.

Th. Berlow, Friedrichstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. November eine Wohnung. E. Fuls, Neuenbremen.

Ein Haus

wird zum 15. Septbr. oder 1. Oct. in einem kl. Haushalt eine in der Wäsche und der Hausarbeit erfahrene Mädchen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die Feilenhauer-Werkstatt

von A. Neugebauer in Wilhelmshaven, Noonstraße Nr. 3 offerirt alle Sorten neue Feilen und Raspeln, sowie das Aufhauen stumpfgeordener, zu äußerst billigen Preisen.

Advertisement for Bergmann's Sommerproffen-Seife (Summer soap) with a small illustration of a person and text describing the product's benefits.

Jean Fränkel, Bankgeschäft.

Berlin SW., Kommandantenstr. 15. Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupons-Einlösung provisorischfrei. Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere ertheilt gratis und bereitwillig. — Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

1000 St. Correspondenz-Couvert

in verschiedenen Farben, mit Firmadruck, liefert sofort zu 5,50 Mark die Buchdruckerei von Th. Süss, Notheschloß.

Rechnungsformulare

bält stets auf Lager Die Buchdruckerei d. „Tagebl.“. Gesucht ein schulfreies Mädchen für die Nachmittage. Marienstraße 59.

Ein oder zwei junge Leute können Logis erhalten.

C. Freitag, Sinterstr. 19. Eine Stube für 2 anständige junge Leute zu vermieten. Hinterstraße 15.

Zwei 6 Monat alte Schweine sind zu verkaufen. Ostfriesenstraße 12.

Für feinste Schleswig-Holsteinische Tafelbutter bei wöchentl. Lieferung, suche gegen gute Provision einen tüchtig. Vertreter, der in den feinsten Kreisen Zutritt hat. Christ. F. Mommensen, Otten sen b. Hamburg.

Visiten-Karten

werden stets angefertigt. Th. Süss.

Gesucht wird ein Kutscher. Näheres in Hempel's Hotel.

Prima Flechtrohr
zum Stuhlfließen
liefert in verschiedenen Num-
mern sehr billig
Paul Vater,
Neubremen.

Anerkannt beste
Knabbelkohlen,
gewaschen, pr. Last 36 M.,
Rußkohlen,
gewaschen, pr. Last 34 M.,
frei vor das Haus.

Ganze Waggon zum Gruben-
preise, sowie Holz, Preß- und
Stichtorf ohne Grus empfiehlt
billigst
E. Schultze.

J. M. Breiff,
Tapezier und Decorateur,
Marktstraße Nr. 15,

hält sich zur Ausführung aller
Polster- und Tapezierarbeiten unter
Zusicherung solider und dauerhafter
Arbeit bei billigster Preisstellung
bestens empfohlen.

NB. Stets große und schöne
Auswahl in sämtlichen Möbel-
stoffen, als: Plüsch, Rippe,
Cretonné, Damaste u. s. w.

Geschäfts-Bücher
aller Art, die Formulare auf bestem
Schreibpapier gedruckt, in anerkannt
guten und dauerhaften Einbänden,
liefere zu reellen Preisen prompt.

Friedrichstr. 7.
Friedr. B. Ladewigs.

Da ich jetzt mein Geschäft für
eigene Rechnung betreibe, so
erlaube ich mir hierdurch einem
hochgeehrten Publikum Wilhelmshaven's meine

Herrenschneiderei
in empfehlende Erinnerung zu brin-
gen. Elegante Arbeit und prompte
Bedienung wird zugesichert.

W. Staub, Schneidermstr.,
Augustenstraße 6.

Dieselbst wird auch Herren-Gar-
derobe durch kalte chemische Wäsche
sauber gereinigt und in kürzester
Zeit zurückgeliefert.

J. H. Strahlendorff,
Asphalt- und
Dachpappen-Geschäft,
Ausführung von
Asphaltirungs-Arbeiten,
sowie
Bedachungs-Arbeiten
in Dachpappe unter Garantie.

Sten
Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neubremens).

Feinste neue Salz-Gurken
a Anker 9 Mark incl., feinste
neue Essig-Gurken a Anker
12 Mark incl. versendet unter Nach-
nahme
Carl Rost,
Luedlburg am Harz.

Baugewerkschule
Gefirnförde.

Für Baugewerke, Schiffbauer,
Tischler etc.
Beginn des Winter-Semesters
1. Nov., des Vorkurses 3. Oct.
d. J. Abgangsprüf. d. Regie-
rungscommiss. Auskunft durch
Die Direction.

Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei
A. Heinen in Varel.

Postkarten und Druckfachen.

Lager von
Geschäftsbüchern
aus der Fabrik von
König und Ebbard
in Hannover,
sowie eigenes Fabrikat.
Lederwaren aller Art.

Handlung von
Schul- und Gesangbüchern
Schreib- und Zeichenmaterialien,
Post- und Schreibpapieren,
Photographierahmen
in allen Größen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Der Berliner Laden

empfangt bereits eine große Sendung der neuesten

Damen-Regenmäntel

in sehr schönen Facons und empfiehlt dieselben zu bekannt billigen Preisen.

Neu-Heppens. **M. Philipson,** Bismarckstraße 12.

Grosse Lissaboner Weintrauben,

ausgezeichnete Waare, empfiehlt

Ludwig Janssen.

Wwe. Winter's

Restauration in Belfort

empfehlte sich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven
und Umgegend zum diesjährigen

Schaar-Markt

am 28. und 29. August d. J. auf das Angelegentlichste.

Meine auf das beste eingerichtete Restauration befindet sich
an diesen Tagen rechts der Gastwirthschaft des
Herrn Logemann in Schaar.

Für warme und kalte Speisen, sowie feine Biere
und andere Getränke ist bestens gesorgt.

Besonders empfehle schönen Entenbraten.

Wwe. Winter.

F. Bobber's

Restauration in Schaar

empfehlte sich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven
und Umgegend zum diesjährigen

Schaar-Markt

am 28. und 29. d. J. auf das Angelegentlichste. Meine
auf das beste eingerichtete Restauration befindet sich
in diesen Tagen links bei der großen Schmiede, neben
dem Caroussel.

Für warme und kalte Speisen, sowie feine Biere
und andere Getränke ist bestens gesorgt.

Besonders empfehle schönen Schweinebraten, Schin-
ken, Enten- und Gänsebraten.

F. Bobber.

Wein-Lager.

Der Herr **H. F. Christians** in Wilhelmshaven unter-
hält fortwährend ein Lager unserer durchaus reingehaltene

Bordeaux-, Rhein-, Ungar- etc. Weine

und gibt davon nach unserer Preisliste ab.
Leer. **Runge & Doden.**

Ich nehme höchlichst Bezug auf vorstehende Annonce und halte mich
zur Lieferung von Weinen der vorstehenden Firma, die ganz vorzügliche
Qualität liefert, bestens empfohlen. Als außerordentlich preiswürdig
kann ich einen kl. Moselwein „Cueser“ besonders empfehlen.

H. F. Christians,
Nothes Schloß.

Ich erlaube mir, ganz besonders auf den
1875er St. Christoly-Bordeaux,
pro Fl. 90 Pfg., aufmerksam zu machen.
Wilhelmshaven.

H. F. Christians,
Wein-Lager der Firma **Runge & Doden, Leer.**

Die Buchbinderei

von

Johann Focken,

Wilhelmshaven, Moonstraße 89,

empfehlte sich zur sauberen Anfertigung aller Arbeiten in kür-
zester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von
Geschäftsbüchern
aus der Fabrik von
König und Ebbard
in Hannover,
sowie eigenes Fabrikat.
Lederwaren aller Art.

Handlung von
Schul- und Gesangbüchern
Schreib- und Zeichenmaterialien,
Post- und Schreibpapieren,
Photographierahmen
in allen Größen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



Müller: Schulz, wohen so gau,
Du wult doch nich nah Schaar?

Schulz: Ja Müller, det best rat,
Du west woll nich warim?

Müller: Na Schulz, denn mußt Du't mie
vertellen.

Schulz: Man Müller, nu wulk wat seg'n,
Dest dat den noch nich hört,
Lant Winter kummt,
Mit ehr Köden, upt Kramermarkt
in Schaar.

Müller: Schulz, dat heft noch nich wuist,
Holt stopp, id gah up Pantuffel
mit nah de Wintern hen.

Schulz: Müller nu schafst mol sehu
Bie de Wintern gieft Anten-
bran, Vieffüed un Caponaan,
Wien, Beer u. s. w.,
All wat dat Hart die list
Un we wie us hilt Abend
Bie de Lant mol dlichtig taben,
Un ätt von us en Feder
En dlichtig'n Antenbran!

Folkers

Conditorei u. Café.

Den geehrten Herrschaften
von Wilhelmshaven und Um-
gegend erlaube mir auf meine
Conditorei ergebenst aufmerk-
sam zu machen. Bestellungen
jeder Art werden prompt effec-
tuirt.

Kaffee und Chocolate
à tout heure.

Pantinen

in verschiedenen Größen und
in großer Auswahl billig bei

Paul Vater,
Neubremen.

Halten unser
Möbel-Lager

sowie Sargmazin bei Bedarf
bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Moonstraße.

O. Ubben's Conditorei

Moonstraße Nr. 8,

empfehlte täglich feinsten Obstkuchen
feines Caffee- und Theegebäck
in großer Auswahl.

Getragene Kleidungsstücke etc. kauft
Schwabe, Belfort, Adolffstr.

Zu vermieten

auf Mitte Septbr. oder etwas später
eine kleine angenehme und bequeme

Familien-Wohnung

partiere belegen, in der Mitte der
Stadt, für 360 M. p. a.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Sept. ein freundlich und
bequem gelegenes möbl. Zimmer

an einen Herrn.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Bugelaufen

ein Affenpinscher. Abzuholen
gegen Erstattung der Infectionskosten
bei

W. Liepelt,
Restaurateur, Moonstr.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Sonntag, den 28. August:

Großes

Enten-Schießen.

Die Schießcommission.

Freiwillige
Feuerwehr.

Sonntag, den 28. August,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.

Das Commando.

Biblische
Vorträge

über die Nothzustände unserer Zeit
und die persönliche **Wiederkunft**
Christi.

Montag und Mittwoch,
Abends 8 Uhr,

im Hotel „Burg Hohenzollern“.

Zutritt frei!
C. Cordes, Reiseprediger.

Circus M. Blumenfeld.

Moonstraße,
vis-à-vis d. Seebataillonscaserne,
in dem neuerbauten, vor allem
Unwetter geschützten, bequem
eingerichteten und mit Gas
erleuchteten Circus.

Heute Sonntag, 28. August:

Zwei große brillante
Extra-Vorstellungen.

Anfang der 1. Nachm. 4 Uhr,
der 2. Abends 7 Uhr.

Zum Schluß:

Die Zerbanung Ma-
zjappa's in die Steppen
der Ukraine unter wilde
Pferde.

Große historische Pantomime
aus dem 17. Jahrhundert in
3 Abtheilungen und 15 Ta-
bleaux, aus dem Polnischen,
mit aroben Aufzügen, Gesech-
ten, Tournieren, Evolutionen
zu Fuß und zu Pferde, mit
brillanten Balleteinlagen, neu
arrangirt und in Scene gesetzt
vom Director Moritz Blumen-
feld, ausgeführt von 60 Per-
sonen, dem Ballet-Corps und
35 zügellosen Pferden. Ganz
besonders wird auf die Dres-
sur des Raseppapferdes wie
auf die Erscheinung der zügel-
losen Pferde aufmerksam ge-
macht. Brillante elektrische
Beleuchtung.

NB. Geehrte Eltern, welche
gesonnen sind, mir ihre Kinder
(Knaben u. Mädchen) im Alter
von 5-7 Jahren zur Auffüh-
rung des Zauber-Märchens
„Aschenbrödel“ anzubetrachten,
werden ersucht, Anmeldungen
bis Sonntag früh 12 Uhr an
der Circuskasse bei meinem
Geschäftsführer bewirken zu
wollen.

Moritz Blumenfeld,
Director.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, so-
wie Allen bei dem Begräbniß meines
Sohnes Anwesenden, für die uns
und dem Verstorbenen erwiesene Liebe
und Theilnahme, sowie dem Herrn
Pastor Langheld für seine, vom Herzen
kommende und zu Herzen bringende
Rede, herzlichsten, aufrichtigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Edmund Wald.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung).

Durch die Geburt eines gesunden
kräftigen Knabens wurden hocher-
freut

Wilhelmshaven, 27. August 1881.

C. C. Wehmann
und Frau.